

Aus dem Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1999

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **100 (2000)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1999¹

Peter-Andrew Schwarz

1. Einleitung

Der ab 1962 in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde publizierte «Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen» wird seit dem Berichtsjahr 1988 als «Auszug aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen» bzw. – seit dem Berichtsjahr 1998 – als «Auszug aus dem Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt» fortgeführt. Im «Auszug» werden lediglich die wichtigsten Aktivitäten in geraffter Form geschildert; die ausführliche und illustrierte Berichterstattung über die Feldarbeiten und die neuen Erkenntnisse zur Basler Stadtgeschichte sowie über betriebliche Belange erfolgt im Jahresbericht 1999 der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (im Druck, Auslieferung Ende 2000).

Dennoch möchten wir allen, die in irgendeiner Form bei der Durchführung und am Erfolg unserer zahlreichen Aktivitäten beteiligt waren, auch im «Auszug aus dem Tätigkeitsbericht» unseren besonderen Dank aussprechen – namentlich dem Ressort Kultur des Erziehungsdepartementes, dem Historischen Museum Basel (HMB), dem Museum der Kulturen (MdK), der Basler Denkmalpflege sowie dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte und dem Geochemischen Labor des Mineralogisch-Petrographischen Instituts der Universität Basel. Gedankt sei aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Archäologischen Bodenforschung, die direkt oder indirekt am Tätigkeitsbericht 1999 mitgewirkt haben, sei es beim Freilegen der Befunde und Bergen der Funde auf den Grabungen, beim Zusammenstellen der Bibliographie, beim Zeichnen der Pläne oder beim Zusammenstellen der Fundstellenstatistik.

¹ Vgl. ausführlich: Peter-A. Schwarz (mit Beiträgen zur Fundchronik von Christian Bing, Ingmar Braun, Guido Helmig, Peter Jud, Hans Jürg Leuzinger, Urs Leuzinger, Christoph Ph. Matt, Kaspar Richner, Norbert Spichtig und Udo Schön), in: Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt 1999, S. 5–85 (im Druck).

2. Kommission für Bodenfunde

Der Kommission gehören wie bisher Frau Dr. Fabia Beurret-Flück und die Herren Dr. Robert Develey (Präsident), Albert Bavaud, Prof.em. Dr. Ludwig Berger, Erich Heimberg und Prof. Dr. Werner Meyer an. Als Nachfolger für das aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretene Mitglied Peter Holstein hat der Regierungsrat für den Rest der laufenden Amtsperiode (1997 bis 30.6.2001) am 3.8.1999 den Leiter der Abteilung Bauausführung des Tiefbauamtes, Dr. Rodolfo Lardi-Dahm, gewählt. Einsitz in der Kommission für Bodenfunde hatten ferner mit beratender Stimme der Kantonale Denkmalpfleger, Dipl. Arch. ETH Alexander Schlatter. Der Wissenschaftliche Adjunkt der Archäologischen Bodenforschung, lic. phil. Guido Helmig, übernahm die Protokollführung.

Die Kommission trat im Berichtsjahr am 20.1.1999, am 14.4.1999, am 2.6.1999, am 8.9.1999 und am 1.12.1999 zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. Die wichtigsten Traktanden betrafen die Bereinigung der Vereinbarung mit Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser und Hans Rudolf Courvoisier betreffend Aufarbeitung und Publikation der Grabungen im Basler Münster (1966, 1973–1974) sowie das *found-raising* für die Finanzierung der Auswertungsarbeiten und der Publikation. Die Vereinbarung mit Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser und Hans Rudolf Courvoisier wurde im Berichtsjahr so weit bereinigt, dass sie zu Beginn des Jahres 2000 unterzeichnet werden kann. Für die Finanzierung der Auswertungsarbeiten konnten bereits verschiedene Stiftungen und Fonds gewonnen werden.

Intensiv diskutiert wurde in der Kommission ferner die von der Direktion des Historischen Museums (HMB) beabsichtigte Auflösung der Archäologie-Dauerausstellung «Stadtgeschichte I» im Untergeschoss der Barfüsserkirche. Der seinerzeit eigens für die Archäologie geschaffene Raum soll in einen Wechsellagerungsraum umgewandelt werden.

Auf Einladung von Guido Helmig und Peter-A. Schwarz traf sich die Kommission für Bodenfunde ferner am 15.9.1999 zu einem Augenschein auf den Grabungen im Hof des Antikenmuseums.

3. Publikationen

Die «Jahresberichte der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt» (JbAB) und die «Materialhefte zur Archäologie in Basel» (MH) sowie weitere, im Selbstverlag herausgegebene Schriften zur

Archäologie in Basel können – solange vorrätig – einzeln erworben oder abonniert werden.

Das Verzeichnis der bisher erschienenen Schriften mit der aktuellen Preisliste kann bei der Archäologischen Bodenforschung bezogen werden: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Petersgraben 11, Postfach, 4001 Basel. Tel. ++41 61/267 23 55; Fax: ++41 61/267 23 76; e-mail: arch.bodenforschung@bs.ch.

3.1 Jahresberichte der Archäologischen Bodenforschung (JbAB)

Mit dem Erscheinen des Jahresberichtes 1997 (ausgeliefert im Sommer 1999) und dem vor Jahresende an die Druckerei abgelieferten, rund 270 Seiten umfassenden und neu gestalteten Jahresbericht 1998 (Auslieferung im Januar 2000) konnten die mehrjährigen Rückstände in der Berichterstattung aufgeholt werden. In Zukunft werden die «Jahresberichte der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt» jeweils im Folgejahr erscheinen.

3.2 Materialhefte zur Archäologie in Basel

Trotz verschiedener technischer Probleme bei der Umstellung auf das neue Lay-out konnte *Materialheft 13* von Renate Ebersbach, «Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990–1993, Teil 2: Die Tierknochen, mit einer vergleichenden Auswertung der Tierknochen aus der Alten Landvogtei in Riehen (BS) und aus dem «Hebammenhaus» in Kaisten (AG)» im Sommer 1999 ausgeliefert werden.

Das von Christine Keller verfasste, zweibändige *Materialheft 15* über die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Keramik aus Basel ging im Oktober 1999 in Druck und wurde im Januar 2000 ausgeliefert.

3.3. Bibliographie zur Archäologie in Basel für das Jahr 1999

Die nachstehende Zusammenstellung umfasst alle Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unabhängig davon, ob sie im Rahmen ihrer Tätigkeit bei der Archäologischen Bodenforschung verfasst worden sind. Aufgeführt sind ferner Veröffentlichungen von externen Autorinnen und Autoren zur Archäologie in Basel, soweit sie von der Archäologischen Bodenforschung publiziert oder ihr durch die Überlassung von Belegexemplaren zur Kenntnis gebracht wurden.

- David Baumann und Peter-A. Schwarz: Bericht zur Libanon-, Jordanien- und Syrienreise der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (25.9.–10.10.1999), in: *Archäologie der Schweiz* 22 (1999), 193–194.
- Ingmar Braun: Fundbericht Bettingen BS, in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte* 82 (1999), 248.
- Ingmar Braun: Zum Neufund eines Faustkeiles und anderen paläolithischen Artefakten aus Bettingen, in: *JbAB* 1998, 75–82.
- Ingmar Braun und Peter-A. Schwarz: Bettingen BS: Ein rund 100'000 Jahre alter Faustkeil – das älteste Werkzeug im Kanton Basel-Stadt, in: *Archäologie der Schweiz* 22 (1999), 193–194, 157.
- Christoph Brombacher, Guido Helmig, Heidemarie Hüster-Plogmann, Marlies Klee [et al.]: ... und was davon übrig bleibt – Untersuchungen an einem mittelalterlichen Latrinenschacht an der Bäumleingasse 14 (1992/20), in: *JbAB* 1998, 93–130.
- Andreas Burkhardt: La Monetazione celtica cisalpina IV: Analisi chimiche e numismatiche. Chemische und numismatische Untersuchungen von Drachmen und Obolen. Estratto del catalogo della Mostra numismatica di monete celtiche e con leggende leponzie, in collezioni pubbliche e private, allestita a Locarno presso il Gabinetto numismatico di Casorella, dal 16 novembre 1996 al 10 gennaio 1997 (Muzzano 1999) 65–83.
- Andreas Burkhardt, Hans-Gert Bachmann, Rolf Dehn, Willem B. Stern: New Aspects of Celtic Gold Coinage. Production in Europe, in: *Gold Bulletin* 32 (1999), 24–29.
- Philippe Curdy, Peter Jud: Siedlungen / L'habitat, in: *Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter*, hrsg. von der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Bd. IV: Die Eisenzeit, Basel 1999, 137–169.
- Rolf d'Aujourd'hui: Die Frühgeschichte der Stadt Basel – von ihren Anfängen bis ins Hochmittelalter / The Early History of the City of Basel – from its Origins to the High Middle Ages / La protohistoire de la ville de Bâle – de ses débuts jusqu'au haut Moyen Age, in: *Beide Basel*, deutsch, english, français, hrsg. vom Kunstverlag Josef Böhn, München 1999, 7–22.
- Rolf d'Aujourd'hui: Basel, ein zentraler Ort im Belchen-System / Basel, a Central Location within the Belchen System / Bâle, un endroit central dans le système des ballons, in: *Beide Basel*, deutsch, english, français, hrsg. vom Kunstverlag Josef Böhn, München 1999, 67–74.
- Rolf d'Aujourd'hui, Stadtarchäologie und Öffentlichkeitsarbeit: Beispiele und Erfahrungen aus Basel, in: *JbAB* 1997, 19–26.

- Daniel Grütter (mit einem Beitrag von Philippe Rentzel): Ein Ofenkachelfund aus dem ehemaligen St. Leonhardsstift zu Basel, in: *JbAB* 1998, 201–252.
- Daniel Grütter, Christine Keller: Das Basler Hafnerhandwerk vom Spätmittelalter bis zur Industrialisierung, in: *Kunst und Architektur in der Schweiz* 50 (1999), 6–14.
- Yolanda Hecht, Guido Helmig, Norbert Spichtig, Andreas Burkhardt, Eckhard Deschler-Erb; Peter Jud, Matthieu Poux, Kaspar Richner, Hannele Rissanen, Sylvia Rodel: Zum Stand der Erforschung der Spätlatènezeit und der augusteischen Epoche in Basel, in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte* 82 (1999), 163–181.
- Guido Helmig: Fundbericht Basel BS, Dufourstrasse (A), 1998/17, in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte* 82 (1999), 282–283.
- Guido Helmig: Fundbericht Basel BS, Rittergasse 19 (Hohenfirstenhof), 1998/8, in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte* 82 (1999), 283.
- Guido Helmig: Fundbericht Basel BS, Neuhausstrasse 31, in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte* 82 (1999), 258–259.
- Heidemarie Hüster-Plogmann, Paul Jordan, André Rehazek, Jörg Schibler, Marcel Vezeli: Mittelalterliche Ernährungswirtschaft, Haustierhaltung und Jagd. Eine archäozoologische Untersuchung ausgewählter Fundensembles aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland, in: *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich* 15 (1999), 223–240.
- Bernard Jaggi, Daniel Reicke, Hans Ritzmann: Baugeschichtliche Untersuchungen im Jahre 1998, in: *JbAB* 1998, 253–266.
- Peter Jud, Norbert Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1998 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, in: *JbAB* 1998, 83–92.
- Peter Jud, Norbert Spichtig: Fundbericht Basel BS, Gasfabrik (1998/2, 1998/18, 1998/22, 1998/26, 1998/30), in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte* 82 (1999), 269–270.
- Pia Kamber, Peter Kurzmann (mit einem Beitrag von Yvonne Gerber): Der Gelbschmied und Alchemist(?) vom Ringelhof, in: *JbAB* 1998, 149–200.
- Christine Keller: Rezension zu: Lotti Frascoli, Handwerker- und Kaufmannshaushalte im frühneuzeitlichen Winterthur, in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte* 56 (1999), 70–72.

- Christine Keller: Gefässkeramik aus Basel. Untersuchungen zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gefässkeramik aus Basel. Typologie – Technologie – Funktion – Handwerk, Materialhefte zur Archäologie in Basel Heft 15A (Text) und 15B (Katalog), Basel 1999.
- Urs Leuzinger: Fundbericht Riehen BS, Moosweg (A) (1998/27), in: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82 (1999), 256.
- Urs Leuzinger: Fundbericht Riehen BS, Chrischonaweg 151–155 (1998/10), in: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82 (1999), 256.
- Stefanie Martin-Kilcher (mit einem Beitrag von Peter-A. Schwarz): Eine Silberplatte aus Augst-Kastelen und späte Rhein-zaberger Sigillaten, in: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 20 (1999), 181–206.
- Christoph Ph. Matt: Fundbericht Basel BS, diverse Fundstellen (1997/4, 1998/5, 1998/6, 1998/11, 1998/15, 1998/25, 1998/29), in: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82 (1999), 283.
- Christoph Ph. Matt, Daniel Reicke: Der Lohnhof – neu untersucht, archäologisch-baugeschichtliche Mosaiksteine, in: Basler Stadtbuch 1998 (Basel 1999), 205–212.
- Christoph Ph. Matt, Philippe Rentzel: Ein Hafnerlehmdepot in der Steinenvorstadt 1 (1996/17), in: JbAB 1998, 131–149.
- Liselotte Meyer, Susi Ulrich-Bochsler: L'anthropologie, in: Daniel Gutscher (dir.): Saint-Imier: Ancienne église Saint-Martin. Fouilles archéologiques de 1986/87 et 1990, Bern 1999, 115–142 und 147–149.
- Daniel Reicke: Das «Haus zum Vergnügen» und seine Vorgeschichte. Baugeschichtliche Untersuchung an der Bäumleingasse 14, in: JbAB 1997, 27–46.
- Kaspar Richner, Peter-A. Schwarz: Archäologisches im Fussballstadion St. Jakob, in: Nike Bulletin 1999, Nr. 3, S. 5.
- Hannele Rissanen, Die Glasfunde aus der spätlätènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, in: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 82 (1999), 149–161.
- Hans Ritzmann: Bauernhäuser in Bettingen, in: JbAB 1998, 267–275.
- Udo Schön: Digitalisierung historischer Stadtpläne (1865) von Basel und Überlagerungen mit aktuellen Vermessungsdaten, in: Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren (AdR) Museen – Denkmalpflege – Grabungstechnik e.V. (Hrsg.), 4. Treffen der Fach-

- gruppe Grabungstechnik 3. bis 6. November 1999 in Speyer, Speyer 1999 (ohne Paginierung).
- Peter-A. Schwarz (mit Beiträgen zur Fundchronik von Christian Bing, Ingmar Braun, Guido Helmig, Peter Jud, Hans Jürg Leuzinger, Urs Leuzinger, Christoph Ph. Matt, Kaspar Richner, Norbert Spichtig, Christian Stegmüller, Udo Schön und Philipp Tröster): Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1998, in: JbAB 1998, 7–74.
 - Peter-A. Schwarz: Aus dem Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1998, in: BZGA 99 (1999), 107–133.
 - Norbert Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1997 im Bereich der spälatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, in: JbAB 1997, 17–18.
 - Norbert Spichtig [et al.]: Typologie und Chronologie / Typologie et chronologie, in: Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter, hrsg. von der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Bd. IV: Die Eisenzeit, Basel 1999, 43–91.
 - Barbara Stopp: How to fill a Pit. Examples from the Late Iron Age Settlement of Basel-Gasfabrik (Switzerland), in: Archaeofauna. Revista de la Asociación Española de Arqueozoología 8 (1999), 135–139.
 - Annette Uhl: Anthropologische Auswertung der hoch- und spätmittelalterlichen Skelette aus der ehemaligen St. Andreaskirche (BS), in: JbAB 1997, 47–166.

4. Auswertungs- und Forschungsprojekte

4.1 Abgeschlossene Auswertungs- und Forschungsarbeiten (externe Beauftragungen)

- Marianne Lörcher: «Der äussere St. Johann-Gottesacker zu Basel – Frauenbestattungen erzählen ...». Ziel: Überarbeitung der Diplomarbeit bei PD Dr. Hans Ueli F. Etter. Vgl. JbAB 1999, 147–212 (im Druck).
- Sandra Amman: «Basel, Rittergasse 12/16 (Grabungen 1969/39 und 1970/36) – ein Streifenhaus im römischen Vicus. Eine baugeschichtliche Entwicklung», Lizentiatsarbeit (12.2.–12.8.1999) am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. Referent: Prof. em. Dr. L. Berger, Koreferent: Peter-A. Schwarz. Die hervorragende und für die Mittlere und Späte Kaiserzeit des

vicus sehr wichtige Arbeit soll voraussichtlich Ende 2000 bzw. zu Beginn des Jahres 2001 für die Drucklegung vorbereitet und in der Reihe «Materialhefte zur Archäologie in Basel» publiziert werden.

- Andres Furger: «Ausgrabungen im Basler Münster II. Die römische und frühmittelalterliche Zeit (1.–8. Jahrhundert)». Andres Furger übergab der Archäologischen Bodenforschung im Sommer 1999 eine bereinigte Fassung des im Jahre 1983 abgeschlossenen Manuskriptes im Hinblick auf eine allfällige Publikation. Die «Ausgrabungen im Basler Münster II» werden im Verlaufe des Jahres 2000 für die Drucklegung vorbereitet.

4.2 Abgeschlossene Auswertungs- und Forschungsarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Siehe die Bibliographie zur Archäologie in Basel für das Jahr 1999 unter 3.3.

5. Nachbarwissenschaften

5.1 Anthropologie

Die wenigen anthropologischen Neufunde des Berichtsjahres 1999 stammen aus den Grabungen am Schäferweg 59 (1999/27), am St. Alban-Graben 5–7 (1999/6) und vom Theodorskirchplatz 5 (1999/14). Liselotte Meyer erstellte zuhanden der Grabungsleiter bzw. der Fundchronik jeweils eine kurze Aktennotiz mit den Bestimmungsergebnissen (Geschlecht, Alter, morphologische und pathologische Beobachtungen), welche in die entsprechende Grabungsdokumentation integriert wurde.

Mit der Publikation der Frauenbestattungen durch Marianne Lörcher wurde die erste Etappe des von PD Dr. Hans Ueli F. Etter betreuten Auswertungsprojektes «Der äussere St. Johann-Gottesacker zu Basel» abgeschlossen². Im Hinblick auf die Auswertung der Männerbestattungen (2. Etappe) wurde die Erfassung der anthropologischen Daten der Männerskelette fortgesetzt.

Die Erfassung und Bestimmung der Neufunde (ab 1990) aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik sowie die Überarbei-

²Marianne Lörcher: Der äussere St. Johann-Gottesacker zu Basel – Frauenbestattungen erzählen ..., in: JbAB 1999, 147–213 (im Druck).

tung und Bereinigung des von Viera Trancik Petitpierre verfassten Manuskriptes zu den Altfunden (vor 1990) bleibt aus finanziellen Gründen weiterhin zurückgestellt.

5.2 Archäobotanik

Im Rahmen der Vereinbarung zwischen dem Labor für Archäobotanik des Botanischen Institutes der Universität Basel (Prof. Dr. Stefanie Jacomet) und der Archäologischen Bodenforschung setzten Christoph Brombacher, Marlu Kühn und Marianne Petrucci verschiedene laufende Untersuchungen fort. Unter anderem wurden die Analyse der archäobotanischen Makroreste aus den römischen Brandgräbern an der Bäumleingasse 14 (1992/20) und der römerzeitlichen Bestattung eines Neugeborenen an der Rittergasse 29 (1992/42) abgeschlossen sowie vier weitere Proben aus einer mittelalterlichen Latrine im Teufelhof (1995/4) geschlämmt und aufbereitet. Die Analysen und Detailbestimmungen der botanischen Makroreste aus dem Wildensteinerhof (1996/14) wurden ebenfalls abgeschlossen.

Mehrfache – zum Teil auch mit Instruktionen zur Probenentnahme verbundene – Feldeinsätze erfolgten auf der Grabung am St. Alban-Graben 5–7 (1999/6).

5.3 Archäometrie

Im Rahmen der Vereinbarung zwischen der Archäologischen Bodenforschung und dem Geochemischen Labor des Mineralogisch-Petrographischen Instituts der Universität Basel führten Yvonne Gerber und Prof. Dr. Willem B. Stern für verschiedene interdisziplinäre Auswertungsprojekte archäometrische Untersuchungen mittels Röntgenfluoreszenzspektrometrie (ED-XFA) und/oder mittels Röntgenbeugung durch.

Wie im Jahresbericht 1998 bereits erwähnt³, sind unter anderem 130 Keramikfragmente mit anhaftenden Metallschlacken und Produktionsabfälle (Schlacken) aus der Grabung St. Alban-Vorstadt 28 (1995/1) mittels Röntgenfluoreszenzspektrometrie (ED-XFA) untersucht worden. Da die Auswertung der Messwerte (seinerzeit) 1998 keine eindeutig interpretierbaren Ergebnisse lieferte, wurden

³Peter-A. Schwarz (mit Beiträgen zur Fundchronik von Christian Bing, Ingmar Braun, Guido Helmig, Peter Jud, Hans Jürg Leuzinger, Urs Leuzinger, Christoph Ph. Matt, Kaspar Richner, Norbert Spichtig, Christian Stegmüller, Udo Schön und Philipp Tröster): Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1998, in: JbAB 1998, 7–74, bes. 22.

im Jahre 1999 34 weitere Schlackenreste mit der Röntgenbeugungsaufnahme (XRD) analysiert. Die Auswertung der Diffraktogramme ergab, dass ein grosser Teil der unterschiedlich farbigen, teilweise glasig wirkenden Reste aus Gips bestehen, der auch Sekundär-Mineralien wie Bindheinite, Jarosite etc. enthält. Nach wie vor ungeklärt ist jedoch, welche Produktionsprozesse sich in der Werkstatt, deren Überreste sich in der Kellereinfüllung der St. Alban-Vorstadt 28 fanden, abgespielt haben. Mit den neuen Analyseergebnissen kann die Vielfalt der in Frage kommenden Arbeitsprozesse aber höchstwahrscheinlich zumindest eingeschränkt werden. Nach wie vor in Diskussion ist eine Arbeitshypothese, darnach die «Industriekeramik» einen Zusammenhang mit dem Guss von Lettern für den Buchdruck haben könnte. Der Buchdruck kam nämlich just in dem Zeitraum, in dem die Kellerauffüllung erfolgte (15. Jh.), in Basel auf und ist auch durch den Fund einer Druckletter in der Kellerverfüllung bezeugt⁴. Zahlreiche Schlackenproben enthalten überdies beträchtliche Anteile an Blei, Antimon und Zinn, also von Komponenten, die zweifelsfrei als Legierungsbestandteile von Drucklettern angesprochen werden können. Allerdings wird in den Quellen aus der 2. Hälfte des 15. Jh. erwähnt, dass für die Herstellung der Drucklettern auch Wismut verwendet wurde. In unseren Analysen konnte aber bisher kein Wismut nachgewiesen werden.

Ein weiteres Projekt umfasste die Fortsetzung der archäometrischen Untersuchungen an sog. Tüpfelplatten. Dabei handelt es sich um Tonplatten mit daumennagelgrossen Eintiefungen, welche in der Spätlatènezeit für den Guss von Edelmetall bzw. für die Herstellung von Münzrohlingen verwendet wurden.

Im Zusammenhang mit einem zweiten Projekt über keltische Münzen der Archäologischen Bodenforschung (1994/1995) wurden 76 Fragmente von Tüpfelplatten vom Titelberg (Luxemburg) aus dem Musée National d'Art et Histoire in Luxemburg ins Geochemische Labor Basel gebracht. Da seinerzeit auf den Tüpfelplattenfragmenten nur drei *reguli* (Edelmetall-Kügelchen) beobachtet werden konnten, erhoffte man sich keine grossartigen Resultate, und das Projekt wurde seinerzeit nach einem ersten kurzen Zwischenbericht von Andreas Burkhardt *ad acta* gelegt. Im August 1999 wurden nun durch Yvonne Gerber auch die Bodenoberflächen in den Vertiefungen der jeweiligen Tüpfelplatten systematisch beprobt. Dies, indem

⁴Guido Helmig, Bernard Jaggi, Christine Keller, Udo Schön (mit einem Beitrag von Beatrice Schärli): Lörtscher's des Schindlers Hus – Untersuchungen an St. Alban-Vorstadt 28, 1995/1, in: JbAB 1995 (Basel 1998), 80–166, bes. 94 und Abb. 12.

mit einem Skalpell die oberste (Keramik-)Schicht in den Vertiefungen abgeschabt und auf sog. Criminal-Tape aufgetragen worden ist. Die durchschnittliche Probenmenge betrug zwischen 3–8 Milligramm. Die chemische Bestimmung erfolgte durch energiedispersive Röntgenfluoreszenzspektrometrie (ED-XFA). Die Analysen erbrachten bei den meisten Proben – neben hohen silikatischen Werten, die aufgrund der Keramikmasse der Tüpfelplatten erklärbar sind – u. a. den Nachweis von Gold-, Silber- und Kupferanteilen. Fragt man nach der Qualität des «Edelmetalls», das in die Vertiefungen hineingegossen wurde bzw. aus dem die Münz-Rohlinge hergestellt wurden, so zeigen die im Verhältnis zu den Silber- und Goldanteilen hohen Kupfergehalte, dass wir es mit Sicherheit mit einer künstlich (von Menschen) erzeugten Gold-Silber-Legierung und nicht mit in der Natur vorkommendem Waschgold (Elektron) zu tun haben. Waschgold enthält nach bisherigen Erkenntnissen nämlich immer wenig Kupfer. In dieser Art einzigartig ist wohl die gewählte Methode der Untersuchung. Konnten bis anhin die chemisch-analytischen Untersuchungen nur an den Metallkugeln (*reguli*) vorgenommen werden, sind hier erstmals auch alle Vertiefungen in den Tüpfelplatten beprobt worden. Mit Erfolg: Bei der Mehrzahl der Vertiefungen konnten nämlich Reste einer Gold-Silber-Legierung nachgewiesen werden. Die Analysewerte zeigen letztendlich die Anteile der «Abfallprodukte» auf, die beim Eingießen der Legierung in die Tonform diffundiert sind. Die recht vielversprechenden Resultate sollen in erweiterter Form im Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt 2000 publiziert werden.

Bemerkenswerte Ergebnisse lieferte auch die Analyse eines Reitersporns aus dem neu entdeckten frühromischen Strassenkoffer im Hof des Antikenmuseums (1999/6). Der Sporn wurde an vier unterschiedlichen Stellen (Oberfläche und Bruchstellen) mit der energiedispersiven Röntgenfluoreszenzspektrometrie (ED-XFA) auf seine metallurgische Zusammensetzung hin untersucht. Alle vier Analysen ergaben das gleiche qualitative Resultat: der Sporn besteht aus viel Kupfer und beinahe gleich viel Zink und weist überdies einen hohen Anteil an Zinn und Blei auf. Eisen, Silber und Antimon sind in der Legierung kaum vertreten. Das Analyseergebnis lässt den Schluss zu, dass der Sporn aus Messing gefertigt wurde, was für die Datierung der Frühphase der Überlandstrasse in die römische Epoche von entscheidender Bedeutung ist.

Im Rahmen der umfassenden Bearbeitung der Basler Gefässkeramik des 13. bis 17. Jh. fielen Christine Keller schon bei der Sichtung des umfangreichen Fundgutes zehn Gefässfragmente auf, deren

innere Wandung Spuren einer weisslichen Substanz aufwiesen. 1999 wurden die Proben mit der energiedispersiven Röntgenfluoreszenzspektrometrie (ED-XFA) auf ihre chemische Zusammensetzung hin untersucht und von drei Proben zusätzlich auch Diffraktogramme erstellt (Röntgenbeugungsaufnahme; WD-XFA). Die aufschlussreichen Ergebnisse dieser Untersuchungen werden in einem separaten Aufsatz vorgelegt⁵.

5.4 Archäozoologie

Jörg Schibler, Heide Hüster-Plogmann und Marcel Veszeli arbeiteten im Berichtsjahr zur Hauptsache an verschiedenen interdisziplinären Auswertungsprojekten mit. Mehrere Teamsitzungen mit der Projektgruppe Gasfabrik hatten unter anderem die Organisation und Koordination der Archäozoologie, die Bergung der Klein- und Grosstierknochen auf den Grabungen im Bereich der Nordtangente zum Inhalt. Barbara Stopp setzte die Bestimmung und Erfassung der Tierknochenfunde aus den Grabungen im Areal der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik fort. Ein grösserer Aufsatz von Heidemarie Hüster-Plogmann, Paul Jordan, André Rehazek, Jörg Schibler und Marcel Veszeli über die mittelalterliche Ernährungswirtschaft, Haustierhaltung und Jagd basierte zu einem guten Teil auf archäozoologischen Daten aus Basel, auf den Tierknochenfunden aus dem Reischacherhof, aus der Schneidergasse 3, 4, 5 und 6, aus der Barfüsserkirche und aus der Augustinergasse⁶. Verschiedene, zum Teil mit Probenentnahmen verbundene Grabungsbesuche, so u. a. im Antikenmuseum (1999/6), in der Augustinergasse 19 (1998/28), in der Augustinergasse 17 (1999/10), dienten der osteologischen Vorbestimmung im Hinblick auf geplante Auswertungsarbeiten.

5.5 Geoarchäologie

Philippe Rentzel (Labor für Urgeschichte der Universität Basel) betreute im Rahmen seines Teilzeitpensums bei der Archäologischen Bodenforschung alle relevanten Grabungen im Kantonsgebiet. Im Areal der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik wurden

⁵Christine Keller (mit einem Beitrag von Yvonne Gerber): Rückstände in Kochgefässen – zum Phänomen der Knochenasche, in: JbAB 1999, 129–141 (im Druck).

⁶Heidemarie Hüster-Plogmann, Paul Jordan, André Rehazek, Jörg Schibler und Marcel Veszeli: Mittelalterliche Ernährungswirtschaft, Haustierhaltung und Jagd. Eine archäozoologische Untersuchung ausgewählter Fundensembles aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland, in: Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 15 (1999), 223–240.

auf verschiedenen Grabungen (1998/22, 1999/12, 1999/25, 1999/39, 1999/40, 1999/46) rund 70 Sedimentproben entnommen. Weitere Arbeiten umfassten – in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grabungsleitern – die Beurteilung und Interpretation der verschiedenen Stratigraphien und der Grubenfüllungen.

Ein für alle Beteiligten willkommener Synergie-Effekt ergab sich bei den Grabungen im Hof des Antikenmuseums (1999/6) resp. bei der Auswertung der Sedimentproben aus den Grabungen in der Augustinergasse 19 (1998/28). Im Rahmen des Kurses «Geoarchäologie III» am Labor für Urgeschichte konnten im Verlaufe des Sommersemesters 1999 die geoarchäologische Betreuung der Grabungen und die praktische Feldarbeit in idealer Weise mit dem universitären Lehrbetrieb kombiniert werden. Am Ende des Sommersemesters hatten die Studierenden Regula Ackermann, Christine Pümpin, Ingmar Braun, Günther Dörrhöfer, Anita Springer, Fabian Küng, Francesca Ginella und Susann Keller nicht nur die Aufbereitung von 26 grossen Bodenproben abgeschlossen, sondern auch die Analysen soweit vorangetrieben, dass die ersten Ergebnisse der mikromorphologischen Untersuchungen vorlagen. Die beiden Studenten Thomas Hauck und Thomas Doppler werden die vielversprechenden Vorarbeiten ehrenamtlich weiterverfolgen und zum Abschluss bringen.

Weitere Feldarbeiten umfassten die Beurteilung der Überreste der Lehmkuppel eines mittelalterlichen Backofens aus der Grabung Augustinergasse 17 (1999/10) sowie einen grösseren Einsatz am Fundort des neu entdeckten «choppers» in Riehen (1999/45). Die Arbeiten in Riehen umfassten – nebst der detaillierten Aufnahme des äusserst aufschlussreichen geologischen Profils – namentlich die Bergung von acht Sedimentblöcken für die mikromorphologischen Dünnschliffuntersuchungen sowie die Entnahme von 29 Proben für sedimentologische Untersuchungen⁷. Die Bedeutung des Fundes, der nicht alltägliche geologische Aufschluss sowie eine Begehung mit Prof. Dr. Jean-Marie Le Tensorer, PD Dr. Marcel Joos (Seminar für Ur- und Frühgeschichte) und dem Kantonsgeologen PD Dr. Peter Huggenberger liessen es in der Folge angebracht erscheinen, weitere Proben für eine präzise Datierung der Lössschicht mittels Isotopenanalyse (ESR; Prof. Dr. U. Radtke, Universität Köln) und Paläomagnetismus (I. Hedley, Universität Genf) zu entnehmen.

Im Rahmen des Auswertungsprojektes Bäumleingasse 14 (1992/20) wurden Sedimentproben aus drei römischen Gruben analysiert. Da

⁷Christine Pümpin und Regula Ackermann sei an dieser Stelle für die ehrenamtliche Mithilfe bei den Probenentnahmen gedankt.

die Gruben aufgrund der Zusammensetzung der Sedimente zweifelsfrei als Latrinen angesprochen werden konnten, wurden die Proben zur weiteren Bearbeitung an das Labor für Archäobotanik weitergeleitet. Für das Auswertungsprojekt «Münsterhügel spät» wurde ferner ein Kurzbericht mit den Analyseergebnissen zu einer Serie von Proben aus den Grabungen Ritterergasse (1979/25) und T.E.W. (1978/26) verfasst.

Abgeschlossen wurde die im vergangenen Jahr (1998) aus finanziellen Gründen zurückgestellte Auswertung der unter anderem im Lohnhof (1996/12) und im Teufelhof (1995/4) entnommenen Gesteinsproben aus der Burkhardtschen Stadtmauer (um 1100) und aus der Inneren Stadtmauer (1. Hälfte 13. Jh.). Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Jahresbericht 2000 publiziert.

Ebenfalls zur Druckreife gebracht wurde die Auswertung der Experimente zur Bildung von Gehhorizonten (sog. trampling-Horizonte). Die Experimente wurden unter Mithilfe von Gesa-Britt Narten im Areal der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik und im Labor für Urgeschichte durchgeführt und auch mit den Beobachtungen in anderen Grabungen in Basel und Kaiseraugst verglichen. Diese Grundlagenforschung ermöglicht ein besseres Verständnis der Entstehung von archäologischen Ablagerungen und somit auch eine besser abgesicherte Schichtinterpretation (Gehhorizonte, Abfallablagerungen etc.)⁸.

6. Übrige wissenschaftliche Aktivitäten

6.1 Basel UnderGround

Das von Cyrill Haering geleitete und von Mitarbeiter/innen der Archäologischen Bodenforschung (Guido Helmig), des Antikenmuseums und Sammlung Ludwig (Andrea Bignasca, Jacqueline Furrer), des Historischen Museums (Pia Kamber) und des Museums der Kulturen (Claudia Adrario) initiierte Projekt hat die «multimediale Vermittlung archäologischer und kulturhistorischer Inhalte zur Geschichte und den Sehenswürdigkeiten in und um Basel» zum Ziel. Die wesentlichen «Bausteine» des Projektes waren bereits Ende 1998 zusammengetragen. Im Berichtsjahr wurde – leider noch ohne konkreten Erfolg – versucht, verschiedene Sponsoren für das Projekt zu gewinnen.

⁸ Vgl. dazu Philippe Rentzel und Gesa-Britt Narten: Zur Schicht-Genese in der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik, in: JbAB 1999, 107–127 (im Druck).

6.2 Fundrestaurierung und Fundkonservierung

Basis der unproblematischen und äusserst kollegialen Zusammenarbeit bildete weiterhin die im Berichtsjahr 1998 in Kraft gesetzte «Wegleitung zur Behandlung von Metallfunden (ohne Münzfunde)». Im Berichtsjahr wurden von Janett Hawley, Annette Hofmann, Barbara Ihrig, Walter Pannike und Fränzi Schillinger zahlreiche Metallfunde restauriert und konserviert. Es handelte sich dabei vornehmlich um Metallobjekte aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik sowie um über 60 Fundmünzen aus der Grabung Antikenmuseum (1999/6).

Erwähnt und verdankt sei aber an dieser Stelle nicht nur die Arbeit im «backoffice», sondern auch die verschiedenen Feldeinsätze der Archäologie-Restaurator/innen auf den Grabungen Antikenmuseum (1999/6) und im Bereich der Nordtangente (u. a. 1999/12, 1999/28). Die anspruchsvollste Aufgabe bildete wohl die Herstellung eines Abgusses des spätlatènezeitlichen Töpferofens, der bei den Grabungen im Perimeter der Nordtangente zum Vorschein kam; er soll im Jahre 2002 an der Keltenausstellung präsentiert werden.

Die angehende Archäologie-Restauratorin Daniela Wild absolvierte einen Teil ihres Praktikums im Historischen Museum Basel auf den Grabungen Augustinergasse 19 (1998/28) und Voltamatte (1998/22).

Peter Jud orientierte die rund 10 Mitarbeiter/innen der konservatorisch-restauratorischen und technologischen Abteilung des HMB am 8.6.1999 an der Elsässerstrasse 128–132 über die Arbeitsabläufe bei der Projektgruppe Basel-Gasfabrik und führte sie auch durch die laufenden Grabungen im Areal der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik.

6.3 Fundmünzen

Im Verlaufe des Berichtsjahres konnten Beatrice Schärli und Peter-A. Schwarz die «Wegleitungen zur Behandlung der Münzfunde für den Stammbetrieb und die Projektgruppe Gasfabrik» in Zusammenarbeit mit Anna Bartl und Pia Kamber soweit abschliessen, dass sie im ersten Quartal des Jahres 2000 bereinigt und – im Sinne eines einjährigen Testlaufes – in Kraft gesetzt werden kann.

Flankierend dazu konnten zwei ausgewiesene Numismatiker, Dr. Andreas Burkhardt und lic. phil. Daniel Keller, für die Bestimmung der keltischen und römischen Fundmünzen aus den laufenden Grabungen gewonnen werden. Gemäss den Vereinbarungen werden die gereinigten Fundmünzen von Andreas Burkhardt (ab 1.1.2000) und Daniel Keller (ab 1.10.1999) jeweils umgehend

bestimmt, katalogisiert und die Ergebnisse in Form von druckfertigen Katalogen an die entsprechenden Grabungsleiter weitergeleitet. Dem Münzkabinett werden jeweils Kopien der Ausdrücke und der EDV-files sowie die S/W-Negative überlassen. Daniel Keller konnte im Berichtsjahr bereits eine grössere, rund 160 Münzen umfassende Serie aus den laufenden Grabungen im Antikenmuseum (1999/6; rund 60 Nominale) sowie einen grösseren Altbestand aus der Grabung Bäumleingasse 14 (1992/20) bestimmen.

6.4 Grabungsdokumentation

Die von Christian Bing, Hansjörg Eichin, Catrin Glaser, Thomas Kneubühler, Philipp Tröster, Udo Schön, Christian Stegmüller und Isolde Wörner überarbeiteten und aktualisierten Kapitel «Zeichnen, Fundbergung, Vermessung, Fotografie, Probenentnahme und Sicherheitsvorschriften» der «Richtlinien zur Grabungsdokumentation»⁹ wurden im Berichtsjahr mit den Archäologen besprochen und ergänzt. Wegen anderer Obliegenheiten und der im Laufe des Jahres zu erarbeitenden Kapitel «Wissenschaftliche und Technische Tagebücher» konnten sie jedoch noch nicht in eine definitive Form gebracht werden.

Abgeschlossen und bereits in Kraft gesetzt wurde hingegen das neue, mit der Topographischen Fundstellen-Datenbank kompatible einheitliche Inhaltsverzeichnis und Register für alle Grabungsdokumentationen.

6.5 Historischer Städteatlas der Schweiz

Die bereits im Tätigkeitsbericht 1998 angezeigten Arbeiten am Projekt «Historischer Städteatlas der Schweiz» wurden in den Arbeitssitzungen vom 11.3.1999, vom 27.4.1999 und vom 10.6.1999 weiterverfolgt. Da jedoch die Frage der Projektleitung noch nicht befriedigend geklärt werden konnte und auch Art und Umfang der Mitarbeit von einigen der mitwirkenden Institutionen noch nicht verbindlich fixiert ist, beschränkte sich das Engagement am Basler Städteatlas vorerst auf Arbeiten, die ohnehin zum Amtsauftrag im engeren Sinn gehören bzw. auch anderen Projekten der Archäologischen Bodenforschung zugute kommen können. Aus

⁹R. d'Aujourd'hui, Ch. Bing, Hj. Eichin, A. Wyss, B. Jaggi und D. Reicke: Archäologie in Basel – Organisation und Arbeitsmethoden. Scriptum zur Grabungstechnik, Basel 1989.

diesem Grund nahmen lediglich die neu bestimmten internen Projektleiter der Archäologischen Bodenforschung, nämlich Christoph Ph. Matt (Archäologie) und Udo Schön (CAD-Belange), an den Sitzungen der Arbeitsgruppe Städteatlas vom 26.10.1999 teil. Die Arbeiten an den kommentierten Karten zur Urgeschichte (Altsteinzeit bis und mit Mittellatènezeit), zur Spätlatènezeit, zur römischen Epoche und zum Frühmittelalter (bis 7. Jh.) sowie zum Hochmittelalter (8. Jh. bis 12. Jh.) wurden von einer internen Arbeitsgruppe – Guido Helmig, Kaspar Richner, Peter-A. Schwarz und Norbert Spichtig – weiterverfolgt.

6.6 Medieval Europe Basel 2002

Die 3rd International Conference of Medieval Archeology wird – wie bereits angezeigt – zwischen dem 10. und 14. September des Jahres 2002 im Kongresszentrum der MESSE BASEL abgehalten werden. Der Organisationsausschuss «Medieval Europe Basel 2002 (MEBS 2002)»¹⁰ traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen, welche u. a. die Erstellung des Rohbudgets, die Übernahme des Überschusses des Vorgängerkongresses in Brügge als Startkapital, die Festlegung des Aufgabenbereiches der mit dem Kongresssekretariat betrauten Junker Communications AG, die Kongressakten («pre-printed papers») sowie die Festlegung des Kongressthemas bzw. des Grobprogrammes und den Internet-Auftritt MEBS 2002 zum Inhalt hatten. Das Basler OK (R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, P.-A. Schwarz) konnte am 15.6.1999 verschiedene offene Fragen mit der Leitung des Kongresszentrums klären und einen entsprechenden Vorvertrag mit der Messe Basel abschliessen. Das übergeordnete Kongressthema von MEBS 2002 «Zentrum – Region – Peripherie» soll im Rahmen von sechs bzw. sieben Sektionen beleuchtet werden, welche folgende Themenkreise umfassen: 1. Kultur- und Wirtschaftsräume, 2. Innovation, Kommunikation, Interaktion, 3. Herrschaft und Raum, 4. Struktur und Topographie der Herrschaft, 5. Identität und Abgrenzung, 6. Leben in siedlungsfeindlichen Regionen, 7. Die Regio Basiliensis.

¹⁰Der Arbeitsausschuss setzt sich aus je zwei Vertreter/innen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (Prof. Dr. Barbara Scholkmann, PD Dr. Matthias Untermann), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (PD Dr. Hans-Rudolf Meier, Dr. Renata Windler) sowie der Archäologischen Bodenforschung (Guido Helmig, Peter-A. Schwarz) zusammen.

6.7 Colloque Château Gaillard 20 in Thun-Gwatt (2.–9.9.2000)

Guido Helmig als einziger in die Association Château Gaillard berufener Delegierter der Archäologischen Bodenforschung wird – zusammen mit dem Schweizer Organisationsteam unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Werner Meyer (Universität Basel) sowie Jakob Obrecht (Frenkendorf) – das zwischen dem 2. und 9.9.2000 tagende Symposium in Thun-Gwatt mitorganisieren. Das OK traf sich im Verlaufe des Berichtsjahres in Basel zu zwei Plenarsitzungen und drei Ausschuss-Sitzungen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Wichtige Eckpfeiler bildeten im Jahre 1999 – nebst der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit bei den Burgenfreunden beider Basel (Christoph Ph. Matt), beim Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte (Guido Helmig) und bei der Freiwilligen Basler Denkmalpflege (Peter-A. Schwarz) – rund 40 Grabungs- und archäologische Stadtführungen und acht öffentliche Vorträge.

Ein weiteres Forum stellt aber auch der «Breitlemer» – die Quartierzeitung für das Breite- und Lehenmattquartier – dar, worin im Berichtsjahr regelmässig über historische und archäologische Themen berichtet wurde. Vier Beiträge aus der Feder von Ch. Ph. Matt hatten das Kloster St. Alban¹¹, die Anfänge des Quartiers¹², den Mühlegraben und die Rheinpromenade¹³ sowie einen mittelalterlichen Rechtshandel in der St. Alban-Vorstadt¹⁴ zum Inhalt.

Grosse Bedeutung wurde ferner auch der Information der Lehrerschaft bzw. der Gewährung von Hilfestellungen verschiedenster Art für Schülerinnen und Schüler beigemessen. Neben den unten aufgelisteten Grabungsführungen für insgesamt etwa 15 Klassen aus dem In- und Ausland erhielten im Berichtsjahr auch mehrere Schülerinnen und Schüler verschiedener Gymnasien Hilfestellung für Referate und Semesterarbeiten, so u. a. zu den Themen «Die Basler Stadtbefestigung» (G. Helmig), «Die Kelten» (P. Jud), «Funktion, Herstellung und Geschichte der Fibel» (G. Helmig) und «Einführung in die Stadtarchäologie» (Ch.Ph. Matt). P. Jud führte die Klasse 2b des Gymnasiums am Münsterplatz am 12.2.2000 durch die Arbeits-

¹¹ Breitlemer 23 (1999), Nr. 1, S. 11.

¹² Breitlemer 23 (1999), Nr. 2, S. 8.

¹³ Breitlemer 23 (1999), Nr. 3, S. 12.

¹⁴ Breitlemer 23 (1999), Nr. 4, S. 8.

räume der Projektgruppe Basel-Gasfabrik an der Elsässerstrasse 128–132 und diskutierte mit den Schüler/innen die Themen «Kelten in Basel» und «Aufgaben der Archäologie».

Ch. Stegmüller orientierte am 20.10.1999 sechs Lehramtskandidat/innen des Pädagogischen Institutes Basel auf der Grabung Antikenmuseum über das Vorgehen auf einer archäologischen Ausgrabung und führte sie im Anschluss daran durch die Archäologische Informationsstelle im Teufelhof.

Im Berichtsjahr 1999 beteiligte sich die Archäologische Bodenforschung zwischen dem 8.7. und dem 2.9.1999 ferner am Kreativprogramm des «Dreiland Ferienpasses». Das Angebot umfasste vier Themen mit insgesamt 14 Führungen unter dem Motto «Unterirdisches Basel». Von diesem Angebot machten rund 75 Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 14 Jahren Gebrauch.

7.1 Ausstellungen

7.1.1 «Kelten in Basel»

Zusammen mit Pia Kamber (HMB; Projektleitung) und Yolanda Hecht (wissenschaftliche Leitung & Koordination) setzten Peter Jud, Hannele Rissanen, Peter-A. Schwarz und Norbert Spichtig die Arbeiten am Konzept für die Präsentation der Ergebnisse der neueren Grabungen in der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik fort. Wie bereits im Jahresbericht 1998 angekündigt, sollen der Öffentlichkeit ab dem 1. Quartal des Jahres 2002 die neueren Forschungsergebnisse zum Hausbau, zur Ernährung, zum Handel, zum Handwerk, zum Geldwesen und zum Totenbrauchtum in der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik anhand von Modellen und Computersimulationen vorgestellt werden. Im Zentrum der Ausstellung steht jedoch eine repräsentative Auswahl aus den Abertausenden von Funden, die seit der Entdeckung im Jahre 1911 in der spätlatènezeitlichen Siedlung zum Vorschein gekommen sind. Ergänzt wird die Ausstellung zudem durch ein attraktives Rahmenprogramm: Nebst Besichtigungen der laufenden Grabungen im Bereich der Nordtangente und Vorträgen zum Thema «Kelten» sollen auch spezielle Workshops zum Thema «Kelten» für Schulklassen und Familien durchgeführt werden. Gegen Ende des Berichtjahres waren die inhaltlichen, organisatorischen und konzeptionellen Vorbereitungsarbeiten soweit fortgeschritten, dass im Laufe des Jahres 2000 mit der Suche nach Sponsoren und dem Abfassen der Begleitpublikation begonnen werden kann.

7.1.2 Vitrine im Treppenhaus Petersgraben 11

Die Ausstellungsvitrine wurde im Berichtsjahr von Claudia Jaksic zum «Aushängeschild» der Archäologischen Bodenforschung umfunktioniert. Im Monatsturnus wird über laufende Grabungen, neue Publikationen der Mitarbeiter/innen, archäologische Ausstellungen im Historischen Museum, Kongresse und Tagungen, Berichte in den Medien und über andere Aktualitäten orientiert. Die bislang unbefriedigende Beleuchtung wurde von Christian Stegmüller so modifiziert, dass die Vitrine auch bei ausgeschalteter Treppenhausbeleuchtung ein Blickfang bleibt.

7.1.3 Vitrine «Der Aktuelle Fund» im Soussol des Historischen Museums Basel

Ab Januar 1999 wurde in der Barfüsserkirche eine repräsentative Auswahl aus den rund 200 *Ofenkachelfragmenten* gezeigt, die im Mai 1997 bei den Umbauarbeiten im Lohnhof zum Vorschein gekommen sind und von Daniel Grütter bearbeitet und publiziert worden sind¹⁵. Die Ofenkacheln stammen von mehreren Kachelöfen aus der Zeit um 1600, die bei früheren Umbauten entfernt und zusammen mit anderem Bauschutt in den Boden gekommen sind. Die kleine Ausstellung bot einen faszinierenden Einblick in ein heute fast vergessenes Handwerk und wurde mit weiteren Informationen zur Hafnerei ergänzt. Daniel Grütter veranstaltete zudem am 3.3.1999 eine Mittagsführung, an der insgesamt 20 Besucher/innen teilnahmen.

Der ehrenamtliche Mitarbeiter Ingmar Braun bereitete im Laufe des Berichtsjahres einen weiteren Beitrag der Archäologischen Bodenforschung für die Vitrine «Der aktuelle Fund» zum Thema «Spuren der Steinzeit in Basel» vor. Gezeigt wird ab Januar 2000 eine Auswahl von *steinzeitlichen Steinbeilen, Pfeilspitzen und Klingen aus Silex (Feuerstein)*, vornehmlich von Fundstellen aus Riehen und Bettingen, welche in den vergangenen Jahren bei Prospektionsgängen und Feldbegehungen von Ingmar Braun (Bettingen) und Hans Jürg Leuzinger (Riehen) aufgesammelt wurden. Im Mittelpunkt wird natürlich der bislang älteste Fund aus dem Kanton Basel-Stadt, der rund 100'000 Jahre alte Faustkeil aus Bettingen, stehen.

¹⁵Daniel Grütter (mit einem Beitrag von Philippe Rentzel): Ein Ofenkachelfund aus dem ehemaligen St. Leonhardsstift zu Basel, in: JbAB 1998, 201–252.

7.1.4 Dauerausstellung «Pyramiden und Pfahlbauten» im Museum der Kulturen (MdK)

Die von Claudia Adrario und Maya Müller (MdK) neu konzipierte und am 18.8.1999 eröffnete Dauerausstellung «Pyramiden und Pfahlbauten: 3000 Jahre Kulturentwicklung rund ums Mittelmeer» wagt Ungewohntes: Sie setzt die Schriftkultur des Alten Ägypten mit den schriftlosen Kulturen in Mitteleuropa – von der Ukraine bis zu den schweizerischen Seen und von Apulien bis Basel – in einen kulturhistorischen Rahmen. Neben verschiedenen anderen prähistorischen Funden aus dem Kanton Basel-Stadt wird in der neuen Dauerausstellung auch der bislang älteste Fund aus dem Kanton Basel-Stadt, der im Jahre 1998 gefundene, rund 100'000 Jahre alte Faustkeil aus Bettingen, im Museum der Kulturen erstmals dem breiteren Publikum präsentiert. Die Archäologische Bodenforschung stellte nebst dem Faustkeil von Bettingen auch andere steinzeitliche Artefakte aus dem Kanton Basel-Stadt, ausserdem Texte von I. Braun und P.-A. Schwarz sowie Fotos von Th. Kneubühler für das didaktische Faltblatt «Auf den Spuren des ältesten Baslers: Der Faustkeil von Bettingen» zur Verfügung.

7.2 Presse und Medien

Im Berichtsjahr wurde in der Presse, ohne eigenes Zutun, verschiedentlich über einzelne Mitarbeiter/innen und/oder über Aktivitäten der Archäologischen Bodenforschung berichtet. Am 25.2.1999 erschien in der Basler Woche¹⁶ ein grösserer Bericht über die Archäologische Bodenforschung unter dem Titel «Hochkonjunktur für Ausgräber», worin der Grabungstechniker Udo Schön und der Ausgräber Cosimo Urso ausführlich zu Wort kamen.

Am 26.2.1999 berichtete das Regionaljournal von Radio DRS in der Morgensendung «7 vor 7» über die von Ch. Ph. Matt durchgeführten Sondierungen in der Reithalle der Kulturwerkstatt Kaserne (1999/5). Weitere Berichte umfassten die Ergebnisse der von K. Richner und Ch. Bing durchgeführten Sondierungen an der Schulgasse 27 in Kleinhüningen (1999/47)¹⁷ und ein Interview mit dem alt Kantonsarchäologen R. d'Aujourd'hui zur Aussagekraft von archäologischen Ausgrabungen in keltischen Fundstätten¹⁸.

¹⁶ Basler Woche Nr. 8 vom 25.2.1999, S. 9.

¹⁷ Basler Zeitung Nr. 290 vom 11./12.12.1999, S. 33.

¹⁸ Dreiland-Zeitung vom 26.3.1999, S. 8.

Der Faustkeil von Bettingen lieferte der Basellandschaftlichen Zeitung auch die traditionelle «1. April-Ente» für das Jahr 1999: Der Fundort des spektakulären Objektes wurde kurzerhand in das St. Jakobs-Stadion verlegt und der Leserschaft folgerichtig suggeriert, dass ein angeblich verfügbarer Baustopp zu massiven Verzögerungen beim Stadion-Neubau führen würde. FCB und Fans dürften erleichtert gewesen sein, dass es sich – trotz durchaus realem archäologischem Hintergrund – nur um einen 1. April-Scherz handelte. Die (unbegründete) Angst vor endlosen Verzögerungen blieb aber offenbar weiterhin ein beliebtes Stammtisch-Thema, das unter anderem auch der Birsfelder Anzeiger¹⁹ wieder aufgriff (und in verdankenswerter Weise auch widerlegte).

Zum ersten Mal seit dem Bestehen der Archäologischen Bodenforschung konnten Informationen über laufende Basler Grabungen auch auf dem Internet abgerufen werden: Die Grabungen im Hof des Antikenmuseum konnten nämlich auf der Homepage des Antikenmuseums und Sammlung Ludwig (www.antikenmuseum.basel) sowie auf der Intranet-Zeitung der UBS verfolgt werden.

Im Oktober 1999 stellte «pibs»²⁰ in der Rubrik «Heimat» die aus Finnland stammende und bei der Projektgruppe Gasfabrik tätige Archäologin Hannele Rissanen vor. Die als Ausgräberin/Zeichnerin eingesetzte Studentin Jacqueline Wininger erläuterte in einem Interview, welche Gründe sie zum Wechsel der Studienrichtung zum Fach Ur- und Frühgeschichte bewogen hatten²¹.

Wie der nachstehend angeführte Pressespiegel zeigt, stiessen die insgesamt vier Medienorientierungen auf sehr reges Interesse. Bemerkenswert ist namentlich, dass die doch eher lokalen bzw. regionalen Themen nicht nur in den übrigen inländischen Medien, sondern auch im deutschsprachigen Ausland aufgegriffen wurden.

- 29.1.1999: Gemeinsame Medienortierung zusammen mit der Basler Denkmalpflege über *die Grabungen im Augustinerhof* (Augustinergasse 19; 1998/28). Pressespiegel: Basler Zeitung Nr. 25 vom 30./31.1.1999, S. 37; Basellandschaftliche Zeitung Nr. 26 vom 1.2.1999, S. 19; Baslerstab (Stadtausgabe) Nr. 29 vom 5.2.1999, S. 10; Baslerstab (Badische Ausgabe) Nr. 4 vom 25.2.1999, S. 3.

¹⁹ Birsfelder Anzeiger vom 25.6.1999, S. 12.

²⁰ Pibs – Personalinformationen Basel-Stadt, Nr. 153 vom Oktober 1999, S. 32.

²¹ Basler Zeitung Nr. 242 vom 16./17.10.1999, S. 101.

- 15.3.1999: Medienorientierung über den im Jahre 1998 gefundenen *Faustkeil von Bettingen*. Pressespiegel: Basler Zeitung Nr. 65 vom 18.3.1999, S. 27; Basellandschaftliche Zeitung vom 18.3.1999, S. 26; Neues Bülacher Tagblatt vom 18.3.1999, S. 9; Riehener Zeitung Nr. 11 vom 19.3.1999, S. 1; Badische Zeitung vom 19.3.1999, S. 7; Spatz Ausgabe Nr. 3/99 vom April 1999, S. 20; Baslerstab (Stadttausgabe) Nr. 67 vom 23.3.1999, S. 13; Baslerstab (Regio Ausgabe) Nr. 24 vom 26.3.1999, S. 15; Dreiland-Zeitung Nr. 15 vom 16.4.1999, S. 7; B wie Basel, Aprilausgabe 1999, S. 36; Baslerstab (Badische Ausgabe) Nr. 8 vom 6.5.1999, S. 1; Archäologie der Schweiz 22, 1999, S. 157; Archäologie in Deutschland 4 (1999), S. 66; Regionaljournal Radio DRS vom 18.3.1999, Kurzinterview mit Peter-A. Schwarz zur Bedeutung und Verwendung des Faustkeiles.
- 3.8.1999: Medienorientierung über die Ergebnisse der baubegleitenden Untersuchungen im St. Jakobs-Stadion (1999/4): Aargauer Zeitung vom 7.8.1999, S. 41; Basellandschaftliche Zeitung vom 6.8.1999, S. 19; Basler Zeitung Nr. 182 vom 7./8.8.1999, S. 39; Baslerstab (Stadttausgabe) Nr. 182 vom 10.8.1999, S. 11; Baslerstab (Regionalausgabe) Nr. 63 vom 13.8.1999; Baslerstab (Badische Ausgabe) Nr. 14 vom 2.9.1999; Nike Bulletin 1999, Nr. 3, S. 25.
- 21.9.1999: Medienorientierung über die Grabungen im Hof des Antikenmuseums (1999/6): Baslerstab (Badische Ausgabe) Nr. 16 vom 28.9.1999, S. 7; Baslerstab (Stadttausgabe) Nr. 224 vom 28.9.1999, S. 7; Aargauer Zeitung vom 28.9.1999, S. 54; Basler Zeitung Nr. 227 vom 29.9.1999, S. 29; Neue Zürcher Zeitung vom 6.10.1999, S. 63; Basellandschaftliche Zeitung vom 3.11.1999, S. 27; Archäologie der Schweiz 23 (2000), S. 28.

7.3 Archäologische Informationsstellen

Die Archäologische Bodenforschung betreut zur Zeit sieben fest eingerichtete Informationsstellen zur Stadtgeschichte, zwei weitere werden Anfangs des Jahres 2000 zugänglich sein:

1. Aussenkrypta des Münsters (unter der Pfalz). *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile der spätrömischen Kastell(?) -Mauer, der spät-karolingisch-ottonischen Aussenkrypta der Vorgängerbauten des Münsters, Fundamente des Münsters, mittelalterlicher Vorgänger der Pfalztreppe. Übersichtsplan. Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung oder im Münsterkiosk.
2. Schneidergasse 8–12 / Andreasplatz 14: *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile von mittelalterlichen Wehr- und Profanbauten,

- Fundament eines Wehrturmes mit Bossenquadern, romanische Architekturelemente. Provisorische Informationstafeln. Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung.
3. Hotel-Restaurant Teufelhof (Leonhardsgraben 47–49): Stadtbefestigung mit Wehrturm (11.–13. Jh.). *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile der Burkhardtschen Stadtmauer mit Turm (um 1100), Teile der Inneren Stadtmauer mit Turm (13. Jh.). Vitrine mit Keramikfunden aus der Verfüllung des Stadtgrabens (13.–18. Jh.), Tonbildschau, Büchervitrine, illustrierte Informationstafeln, Faltprospekte. Zugänglich: während der Öffnungszeiten des Hotel-Restaurants Teufelhof.
 4. Antikenmuseum (St. Alban-Graben 5–7): *In situ* konserviert bzw. sichtbar: römische Steinkeller, Teile der Burkhardtschen Stadtmauer (um 1100) bzw. der Inneren Stadtmauer (13. Jh.). Vitrine mit Fundmaterial aus dem römischen vicus Basilia, illustrierte Informationstafeln. Zugänglich: während der Öffnungszeiten des Antikenmuseums und Sammlung Ludwig.
 5. Rittergasse 4: *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Reste der spätlatène-zeitlichen Befestigung (Murus Gallicus) aus dem 1. Jh. v. Chr., mit Stangen signalisierter Verlauf der Wallfront sowie des keltischen Grabens, im Hofbelag markierter Verlauf der spätrömischen Kastell(?) -Mauer. Illustrierte Informationstafeln, broschiertes Führer. Zugänglich: jederzeit.
 6. Wildensteinerhof (St. Alban-Vorstadt 30/32): *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Teile der Vorstadtbefestigung mit Turmfundament (13. Jh.). Vitrine mit Keramik-, Glas- und Metallfunden des 15. Jh., illustrierte, seit Neuestem auch auf dem Internet einsehbare Texte der Informationstafeln (http://www.minerva-schulen.ch/html/locations/wildensteinerhof_h.html). Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung oder beim Sekretariat der MINERVA-Schulen.
 7. Lohnhof-Eckturm am Kohlenberg: *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Fundamentbereich des nach dem grossen Erdbeben (1356) im Jahre 1358 erneuerten Wehrturmes der Burkhardtschen Stadtmauer (um 1100). Illustrierte Informationstafeln, Faltprospekte. Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung.
 8. St. Leonhardskirche: *In situ* konserviert bzw. sichtbar: Fundament und Boden der Apsis der nördlichen Seitenkapelle der romanischen Vorgängerkirche unter dem heutigen Turm. Informationstafeln. Zugänglich: auf Anfrage bei der Archäologischen Bodenforschung (ab Ende des Jahres 2000).

9. Gerbergässlein 14: Im mittelalterlichen Haus konnte einer von insgesamt acht in den Boden versenkten Gerberbottichen aus dem 14. bis 16. Jahrhundert *in situ* konserviert werden. Zugänglich: während Ladenöffnungszeiten «La Cucina» (ab Mitte des Jahres 2000).

Die sieben bereits eingerichteten Archäologischen Informationsstellen im Stadtgebiet (Abb. 1) wurden im Berichtsjahr wiederum sehr rege frequentiert. Neben zahlreichen Führungen durch Mitarbeiter/innen der Archäologischen Bodenforschung sei in diesem Zusammenhang erwähnt, dass alleine der (nur auf Anfrage zugängliche) Lohnhof-Eckturm im Berichtsjahr von über 1000 Personen (!) besucht wurde. 18 der insgesamt 47 Führungen im Lohnhof-Eckturm wurden vom Stadthistoriker Dr. Markus Fürstenberger durchgeführt.

Die Informationsstelle im Teufelhof wurde wiederum sehr rege frequentiert; die Einträge im Gästebuch bezeugen ein weiterhin ungebrochenes Interesse der internationalen Kundschaft des Hotel-Restaurants an der Basler Archäologie und Stadtgeschichte.

Die frei zugängliche Archäologische Informationsstelle *murus Gallicus* an der Rittergasse 4 – eine der Stationen bei allen Führungen von Basel Tourismus – wurde in der Zeitschrift «Archäologie in Deutschland»²² als instruktives Beispiel für die Sichtbarmachung von archäologischen Denkmälern im öffentlichen Raum vorgestellt.

In der Zertifikatsarbeit von Martin Kluge für das Nachdiplomstudium Museologie an der Universität Basel wurden die Archäologischen Informationsstellen *murus Gallicus* und *Teufelhof* als Beispiele herangezogen und eingehend besprochen²³.

Trotz des intensiven Grabungsprogrammes und des beschränkten Budgets konnten die Vorarbeiten für die Einrichtung von zwei weiteren Archäologischen Informationsstellen vorangetrieben werden. Gegen Ende des Jahres 2000 werden die unter einer Betondecke konservierten Fundamente des Vorgängerbaus der *St. Leonhardskirche* für das Publikum erschlossen sein. Die Bauverwaltung der evangelisch-reformierten Kirche hatte bereits im Berichtsjahr die stark in Mitleidenschaft gezogene Falltüre aus Holz durch einen Gitterrost

²²Heinz K. Gans: Reportage Nordschweiz: Kelten, Römer, Heizkanäle, in: Archäologie in Deutschland 1999, Nr. 1, S. 60f.

²³Martin Kluge: «... und neues Leben blüht aus den Ruinen». Zur Musealisierung von archäologischen Denkmälern im öffentlichen Raum, Zertifikatsarbeit für das Nachdiplomstudium Museologie an der Universität Basel, Basel 1999.

ersetzen lassen, was auch zu einer willkommenen Reduktion der Luftfeuchtigkeit in dieser archäologischen Krypta führte²⁴.

Ebenfalls weit gediehen waren die Vorbereitungsarbeiten für einen archäologischen «Infopoint» an der *Gerbergasse 14*, wo auf Anregung von Herrn Armin Frick ein bereits im Jahre 1980 entdeckter und in den Ladenräumlichkeiten im Erdgeschoss konservierter Gerberbottich sichtbar gemacht werden soll. Auch diese Arbeiten sind soweit fortgeschritten, dass sie im 2. Quartal des Jahres 2000 abgeschlossen sein werden. Für die Finanzierung konnte die Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung gewonnen werden.

8. Fundchronik 1999

Im Berichtsjahr 1999 wurden neun in den Vorjahren begonnene Grabungen abgeschlossen, eine 1997 begonnene Baubegleitung fortgesetzt sowie 53 neue Fundstellen erfasst (Abb. 2; Abb. 3). 33 der neu registrierten Fundstellen wurden bei Tiefbauarbeiten, 15 bei Umbauarbeiten und fünf bei Aushubarbeiten resp. Prospektionsgängen in Riehen und Bettingen entdeckt.

Die 48 neuen Fundstellen im Stadtgebiet verteilen sich wie folgt (Abb. 2; Abb. 3): Areal der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik (15), Münsterhügel und Vorgelände (3), mittelalterliche Altstadt Grossbasel (17), mittelalterliches Kleinbasel (7), Aussenquartiere Grossbasel (2) und Aussenquartiere Kleinbasel (4). 24 weitere Bodeneingriffe in der Nähe von bekannten Fundstellen erbrachten keine archäologischen Befunde oder Funde²⁵.

Dank einer am 17.5.1999 abgeschlossenen Rahmenvereinbarung mit der Kantonsarchäologie Zürich konnte im Berichtsjahr auch die

²⁴ Herrn W. Mundschin, Bau- und Vermögensverwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt, sei an dieser Stelle nochmals für sein Entgegenkommen gedankt.

²⁵ Gerbergässlein 18 (1999/101); Südquaistrasse 57 (1999/102); Bettingen, Talmattstrasse 85/87 (1999/103); Riehen, Wendelingasse (1999/104); Riehen, Am Ausserberg 61 (1999/105); St. Alban-Rheinweg (1999/106); Bäumleingasse 6 (1999/107); Freie Strasse 44 (1999/108); Freie Strasse 9/11 (1999/109); St. Alban-Vorstadt 57 (1999/110); Martinsgasse 5 (1999/111); Fabrikstrasse 60, Abbruch Bau 121 (1999/112); Riehen, Untere Wenkenhofstrasse 5 (1999/113); Gellertstrasse 37 (1999/114); Fabrikstrasse 60, Abbruch Bau 5 (1999/115); Bettingen, Im Tal (1999/116); Bettingen, Im Speckler 15 (1999/117); Claragraben 58 (1999/118); Riehen, Chrischonaweg 58 (1999/119); Bettingen, Talweg 29 (1999/120); Bettingen, Im Speckler 16 (1999/121); Rheingasse 53 (1999/122); Dorfstrasse 26 (1999/123); Freie Strasse 107 (1999/124).

Grundlage für eine systematische *Luftbild-Prospektion* in den noch nicht überbauten Arealen im Kantonsgebiet, namentlich in den Landgemeinden Riehen und Bettingen geschaffen werden. Die Vereinbarung sieht vor, dass diese Areale mindestens zweimal jährlich – vorzugsweise im Frühjahr und Herbst – überflogen werden, um allenfalls vorhandene archäologische Strukturen anhand von Bewuchsmerkmalen registrieren zu können. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Kantonen Aargau, Baselland, Solothurn und der Römerstadt Augusta Raurica stellt dies eine äusserst kostengünstige Lösung dar, welche die Orthofotos des Grundbuchamtes in wesentlichen Belangen ergänzt. Leider fielen die Prospektionsflüge im Berichtsjahr 1999 buchstäblich «ins Wasser»; die grosse Niederschlagsmenge verhinderte die Ausbildung von Bewuchsmerkmalen, so dass noch keine positiven Luftbildbefunde zu vermelden waren. Quasi als Abfallprodukt fiel jedoch eine Serie von ungewöhnlichen Stadtansichten für Vorträge etc. an.

Christian Bing und Kaspar Richner aktualisierten im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem Bauinspektorat (R. Bader) und dem Tiefbauamt (P. Solèr) unsere *Bauauflagen*. Die Änderungen umfassen namentlich eine wesentliche Kürzung der Meldefristen (von 2 Monaten auf 24 bzw. 48 Stunden) sowie eine klarere Definition der archäologischen Prioritätensetzung und der daraus resultierenden archäologischen Massnahmen resp. der damit verbundenen Modalitäten. Die neuen Auflagen treten per 1.1.2000 in Kraft²⁶.

Mehrere Grabungen des Berichtsjahres 1999 lieferten nicht nur wichtige Erkenntnisse zur Stadtgeschichte, sondern auch Ergebnisse von überregionaler Bedeutung²⁷.

Die neun Monate dauernde, mit einem Sonderkredit des Regierungsrates finanzierte Flächengrabung im Hof des Antikenmuseums (1999/6) hat wichtige Erkenntnisse zur Entwicklung, zur räumlichen Ausdehnung und zum Überbauungsraster des römischen *vicus* (Dorf) im Vorfeld des Münsterhügels erbracht. Bereits dicht unter der Hofpflasterung des Antikenmuseums kamen die Überreste eines römischen Strassenkörpers zu Tage, der zu einer (bis anhin unbekannt) römischen Überlandstrasse gehört. Sie verlief durch das Areal des heutigen Antikenmuseums und mündete auf der Höhe der Bäumleingasse in die Freie Strasse ein. Entlang dem neu entdeckten Strassenzug konnten auch Überreste der mehrphasigen römischen

²⁶ Bauinspektorat Auflage 13.0 (Meldung sämtlicher Aushubarbeiten), Auflage 13.01 (baubegleitende archäologische Untersuchung), Auflage 13.02 (vorgängige archäologische Plangrabung). Vgl. dazu ausführlich Schwarz et al. (wie Anm. 1), 36.

²⁷ Vgl. dazu ausführlich Schwarz et al. (wie Anm. 1), 56ff.

Überbauung aus dem 1. Jh. n.Chr. nachgewiesen werden. Gemäss den vorliegenden Befunden handelte es sich dabei mehrheitlich um einfache, mit Stroh oder Schindeln gedeckte Holz- und Fachwerkbauten.

Die Verschiebung der Dreirosenbrücke im Juli 1999 und der Beginn der Bauarbeiten für die Nordtangente im Bereich der Voltastrasse bildeten den Auftakt zu grossflächigen archäologischen Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung «Basel-Gasfabrik». Im Verlaufe des Berichtsjahres musste in mehreren Etappen eine Fläche von insgesamt rund 4'500 Quadratmeter archäologisch untersucht werden. Die vorgängig, teilweise aber auch parallel zu den laufenden Bau- und Abbrucharbeiten durchgeführten Ausgrabungen im bislang unerforschten Bereich der Voltastrasse vermochten in erster Linie die forschungsbedingte Lücke im Überbauungsraster der spätlatènezeitlichen Siedlung «Basel-Gasfabrik» zu schliessen. Nebst einer Fülle von Hinweisen zur Konstruktion der spätlatènezeitlichen Fachwerkgebäude, haben die Notgrabungen im Trasse der Nordtangente auch zwei unerwartete «Sensationen» geliefert: die Überreste eines keltischen Töpferofens sowie (noch ältere) Siedlungsreste aus der Bronzezeit (ca. 2000 bis 1000 v.Chr.).

Ein von unserem ehrenamtlichen Mitarbeiter Hans Jürg Leuzinger in Riehen gefundener *chopper* (Geröllwerkzeug) datiert ins Altpaläolithikum und ist laut ersten Untersuchungsergebnissen mindestens 180'000, möglicherweise sogar bis zu 400'000 Jahre alt. Der doppelschneidige *chopper* ist somit noch älter als der im Jahre 1998 gefundene, rund 100'000 Jahre alte Faustkeil aus Bettingen. Es handelt sich überdies um einen der ganz wenigen altpaläolithischen Funde aus unserer Region, die in einem eindeutigen stratigraphischen Zusammenhang gefunden worden sind. Er wurde aus der an der Gehrhalde anstehenden Lössdecke geborgen, welche sich nach dem Rückzug der maximalen Vereisung vor ungefähr 750'000 zu bilden begann. Gesichert ist ferner, dass es sich bei diesem spektakulären Fund um eines der sechs bislang ältesten, in der Schweiz gefundenen Artefakte handelt.

An der Augustinergasse 17 wurde – im Sinne eines Testlaufes in Bezug auf die zu erwartende Bautätigkeit auf dem Münsterhügel im Rahmen des Stadtentwicklungsprogrammes der Regierung – ein neues Vorgehen praktiziert. Dank rechtzeitiger Kontaktnahme seitens der privaten Bauherrschaft einerseits und dem Entgegenkommen des Bauinspektorates andererseits war es möglich, die archäologischen Ausgrabungen *vorzeitig, d. h. vor dem Vorliegen einer definitiven Baubewilligung* zu beginnen und vor dem Beginn der eigentlichen Umbauarbeiten abzuschliessen. Das gewählte Vorgehen dürfte

Modellcharakter für zukünftige Ausgrabungen haben, da es Verzögerungen im Bauablauf auf ein Minimum reduziert und der Archäologischen Bodenforschung optimale Arbeitsbedingungen garantiert. Zu den bemerkenswertesten Funden der Flächengrabung im noch nicht unterkellerten Teil der Liegenschaft Augustinergasse 17 gehören die Überreste eines aus Lehm gebauten Backofens aus dem 13. Jh. sowie zahlreiche Tierknochen und verkohlte botanische Makroreste. Die Auswertung der archäobiologischen Funde, namentlich die archäozoologischen Untersuchungen, versprechen einen repräsentativen Einblick in die Ernährungsgewohnheiten im 13. Jh. und auch interessante Vergleichsmöglichkeiten mit den Erkenntnissen aus den Grabungen im ehemaligen Augustinerkloster (heute Augustinergasse 2).

Nochmals verfeinert wurde der Erfassungsraster für die Fundstellenstatistik (Abb. 2, Abb. 3)²⁸: Ab dem Berichtsjahr 1999 werden neu auch die paläontologischen Funde, wie eiszeitliche Faunenreste (Mammutstosszähne etc.), in der Rubrik «Quartär» separat ausgewiesen. Die in der Fundstellenstatistik erfassten Epochen umfassen folgende Zeitabschnitte: Quartär (ca. 1,8 Mio –ca. 500'000 v. Chr.), Paläolithikum und Mesolithikum (ca. 500'000–5500 v. Chr.), Neolithikum (ca. 5500–2200 v. Chr.), Bronzezeit (ca. 2200–800 v. Chr.), Hallstattzeit (ca. 800–400 v. Chr.), Latènezeit (ca. 400–30/15 v. Chr.), Römische Epoche (30/15 v. Chr.–400 n. Chr.), Frühmittelalter (5.–8. Jh.), Mittelalter (9.–15. Jh.) und Neuzeit (16.– Ende 18. Jh.). Geologisch-topographische Befunde umfassen Aufschlüsse, welche wichtige Informationen zum Aufbau und zum Oberflächenrelief des natürlichen Untergrundes im Kantonsgebiet geliefert haben.

²⁸ Vgl. zuletzt Schwarz et al. (wie Anm. 3), 49.

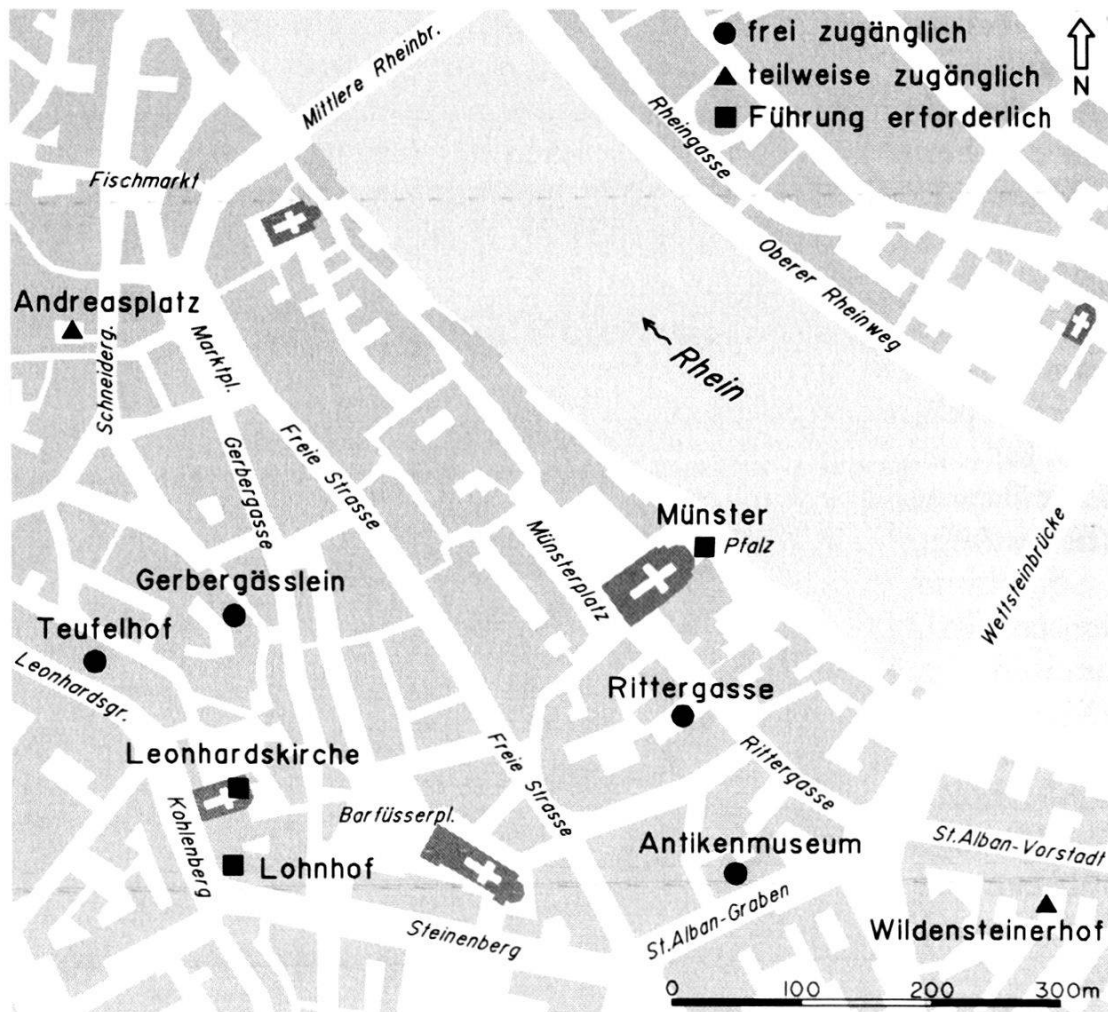


Abb. 1. Übersichtsplan mit den Archäologischen Informationsstellen zur Stadtgeschichte (Stand 31.12.1999). – Plangrundlage: Grundbuch- und Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt. Ergänzungen und Kartierung: Udo Schön.

Abb. 2. Einsatzstellen der Archäologischen Bodenforschung im Stadtgebiet und Fundstellenstatistik für das Jahr 1999 nach Adressen. Zusammenstellung: Peter-A. Schwarz.

□ Befund ohne Funde; ■ Befund mit Funden; ◆ Streufunde oder Lesefunde bei Prospektionsgängen.

Adresse (A = Allmend)	Nr. auf Abb. 53	Lauf-Nr.										
			Quartär	Paläolithikum	Neolithikum	Bronzezeit	Hallstattzeit	Latènezeit	Röm. Epoche	Frühmittelalter	Mittelalter	Neuzeit
Bettingen												
Im Junkholz (A)	63	1999/53			◆							◆
Obere Dorfstrasse	19	1999/9										◆
Riehen												
Bischoffweg 50 (Bischoffhöhe)	40	1999/30			◆							
Hörnliallee 83	27	1999/17							◆			
Leimgrubenweg 86	54	1999/44			◆							
Ludwig-Courvoisier-Strasse	55	1999/45	◆									□

Abb. 3. Einsatzstellen der Archäologischen Bodenforschung in Bettingen und Riehen sowie Fundstellenstatistik für das Jahr 1999 nach Adressen. Zusammenstellung: Peter-A. Schwarz.

□ Befund ohne Funde; ■ Befund mit Funden; ◆ Streufunde oder Lesefunde bei Prospektionsgängen.